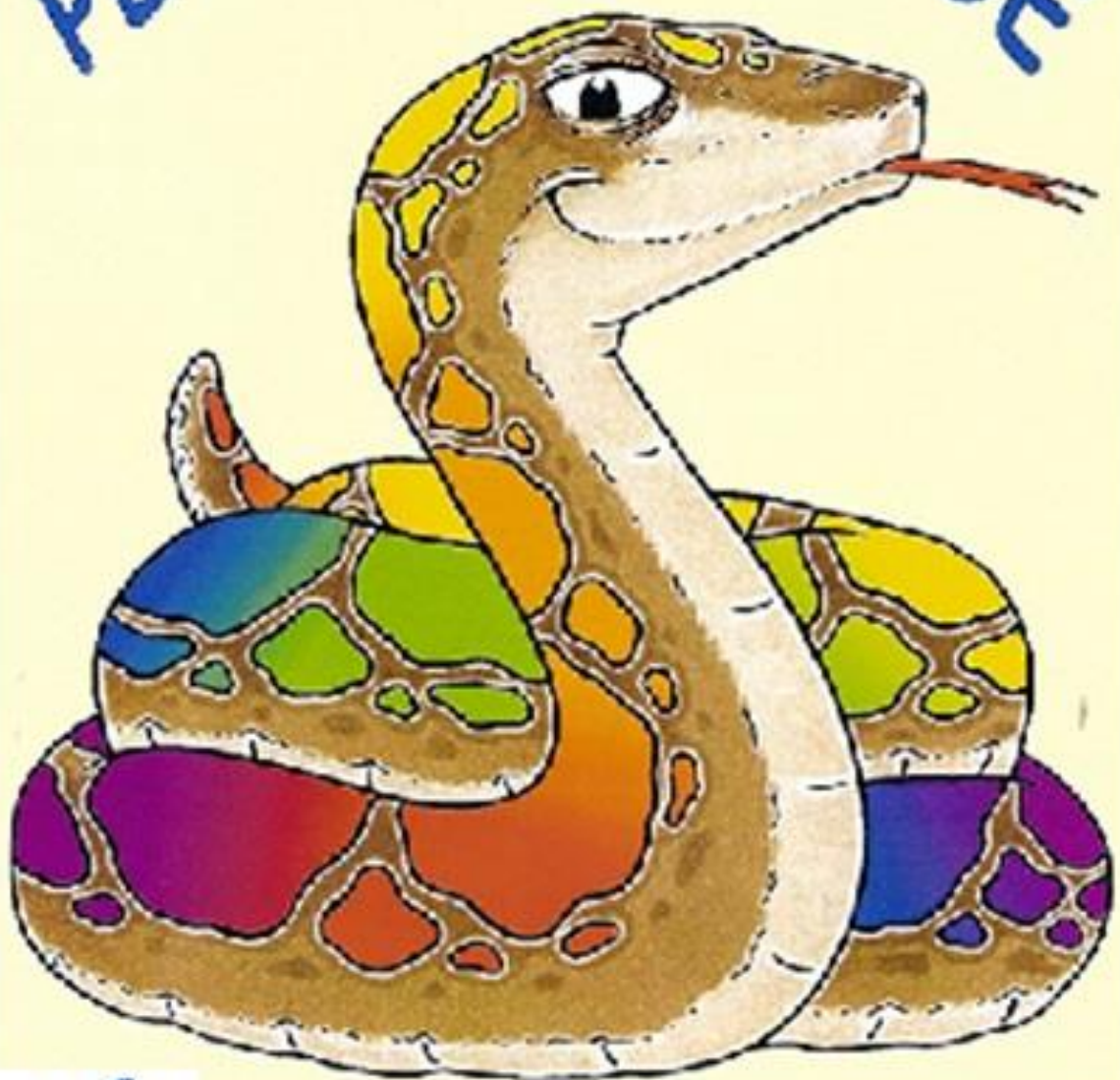


Konzeption Sprachheilkindergarten

PLAPPERSCHLANGE



Pädagogisch-Therapeutisches
Förderzentrum (PTZ)
gemeinnützige GmbH

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen

Sprachheilkindergarten im Überblick

Pädagogische Förderung in den Gruppen

Die Lernwerkstatt

Therapeutische Bereiche

Sprachtherapie

Gruppenübergreifender Dienst:

- Ergotherapie
- Psychologie
- Musiktherapie
- Tiergestützte Therapie

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team

Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Spielekiste

Zusammenarbeit mit Ämtern und anderen Einrichtungen

Quellenverzeichnis

Rahmenbedingungen

Der Sprachheilkindergarten ist eine Teileinrichtung des Pädagogisch-Therapeutischen Förderzentrums (PTZ) gemeinnützige GmbH. Alleingesellschafter des PTZ ist die Lebenshilfe Einbeck e.V.

Im Sprachheilkindergarten Plapperschlange werden Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen im Alter von 4 - 7 Jahren gefördert.

Öffnungszeiten

Die Förderung der Kinder findet zurzeit in vier Kleingruppen mit in der Regel jeweils acht Kindern statt:

Montags bis donnerstags in der Zeit von 8.30 Uhr - 15.30 Uhr und freitags von 8.30 - 14.00 Uhr.

Zusammensetzung des Teams, zurzeit

- Leitung des Sprachheilkindergartens
- Pädagogische Fachkräfte in den Gruppen
- Logopädinnen, Sprachtherapeutin
- Gruppenübergreifender Dienst (zurzeit Ergotherapeutin, Musiktherapeutin, Psychologe sowie tiergestützte Therapie durch speziell ausgebildete Physiotherapeutin mit ausgebildeten Therapiebegleithunden)
- Praktikanten sowie Mitarbeiter/innen im Bundesfreiwilligendienst

Eine Aufnahme im Sprachheilkindergarten ist sinnvoll, wenn ein Kind:

- die gebräuchliche Wortfolge im Satz verändert
- durch mangelnde Sprechfreude auffällt
- Laute oder Konsonantenverbindungen nicht richtig bildet oder vertauscht
- wenig spricht
- einen geringen Wortschatz hat
- ein mangelndes Sprachverständnis hat
- hastig, undeutlich oder verwaschen spricht
- sich anderen gegenüber nicht verständlich machen kann
- eine Sprachbehinderung aufgrund einer organischen Beeinträchtigung, wie z.B. der Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte, vorliegt



Sprachheilkindergarten im Überblick

Beratung und Aufnahme

Im Sprachheilkindergarten findet ein erstes Gespräch zwischen den Eltern und der Kindergartenleitung statt. Die Eltern und das Kind können die Einrichtung kennenlernen und so einen ersten Eindruck bekommen.

Während die Kindergartenleitung die Einrichtung vorstellt, nimmt der Psychologe mit dem Kind Kontakt auf und prüft, ob das Kind die nötigen kognitiven Voraussetzungen für eine Aufnahme erfüllt. Diese Erfassung des Entwicklungsstandes dient zusätzlich als Entscheidungshilfe, um über den Sinn und den Zeitpunkt der Aufnahme zu beraten.

Der Sprachheilkindergarten bietet mit seinen kleinen Gruppen ein wichtiges Erfahrungsfeld für Spiel und Kommunikation. Die Sprache der Erzieherin stellt dabei ein wichtiges Instrument dar, weil ihr eine besondere Vorbildfunktion zukommt.

Für uns ist die wertfreie Akzeptanz der Kinder selbstverständlich, denn:



Ziele des Sprachheilkindergartens sind:

- die Sprechbereitschaft des Kindes zu erhöhen
- mundmotorische Übungen und Spiele in den Alltag des Kindes einzubauen
- dem Kind kommunikative Herangehensweisen mit dem Instrument Sprache vorzuleben und Handlungen gezielt zu verbalisieren
- den Wortschatz zu erweitern
- das Sprachverständnis zu erhöhen

Die pädagogische Arbeit in der Gruppe

Im Vordergrund der pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Förderung der gesamten Gruppe und des einzelnen Kindes. Die Arbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes und der jeweiligen Gruppenstruktur. Grundlage der pädagogischen Arbeit ist es, eine Vertrauensbeziehung zum Kind aufzubauen und zu festigen. Das Wohl des Kindes steht an erster Stelle.

Für die pädagogischen Fachkräfte stehen Vorbereitungs- und Besprechungszeiten zur Verfügung. Um eine Beziehungskontinuität zu gewährleisten, wird die Gruppenleitung ausschließlich in Vollbeschäftigung wahrgenommen.



Aktivitäten

Die Kinder werden in der Gesamtgruppe, in Kleingruppen und einzeln gefördert. Die Arbeit erfolgt themen- und situationsorientiert. Es finden gruppenübergreifende Angebote und gemeinsame Aktionen innerhalb und außerhalb der Einrichtung statt. Wir veranstalten Thementage und Projektwochen.

exemplarischer Tagesablauf:

- 8.30 Uhr: Ankunft



- 8.45 Uhr: Morgenkreis



- 9.30 Uhr: Frühstück



- 10.00 Uhr: Freispielphase mit gezielten Förderangeboten



- 11.00 Uhr: Spielplatzbesuch bei jedem Wetter



- 12.30 Uhr: Mittagessen in den Gruppen



- 13.15 Uhr: ruhige Angebote wie Bücher vorlesen, puzzlen oder Malangebote



- 14.30 Uhr: Obstpause



- 14.45 Uhr: Abschlusskreis mit Spielen, Liedern und Ritualen



- 15.30 Uhr: Abfahrt



Förderbereiche in der Gruppe

„Sage es mir, und ich werde vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“ (Konfuzius)



Sprache:

Vorbildfunktion (z.B. durch korrektes Feedback, einfache und kurze Sätze), Sprechfreude anregen, mundmotorische Spiele, Raum für Kommunikation schaffen (z.B. Rollenspiel, Bilderbücher, Reime, Gespräche), ein Sprachprogramm zur **lautsprachlichen Bewusstheit**.

Sozial-emotionaler Bereich:

eigene Stärken entdecken, Gemeinschaftsgefühl entwickeln, Gruppenregeln aufstellen und einhalten, Verantwortung übernehmen, Konflikte bewältigen, Selbstbewusstsein und Durchsetzungsvermögen stärken, den Umgang mit sich selbst und anderen üben, Kreativität und Fantasie fördern (z.B. im Rollenspiel), Grenzen erfahren, soziale Flexibilität ausbauen (z.B. Besuche einer anderen Gruppe innerhalb des Sprachheilkindergartens).



Kognition:

didaktische Spiele, Angebote und Übungen zum Mengenverständnis, Zähl-, Form- und Farbkenntnisse (z. B. Merkspiele, Farbenspiele).

Grobmotorik:

Bewegungsangebote innerhalb und außerhalb der Einrichtung (z.B. Turnen, Rhythmik, Schwimmen, Walderkundungen, verschiedene Spielplätze), psychomotorische Spiele.





Feinmotorik:
 verschiedene
 Materialerfahrungen
 sammeln (wie z.B.
 mit Farben,
 Knetmaterialien,
 Bällen,
 Instrumenten,
 Pinseln, Stiften,
 Schere, Besteck),
 Finger- und
 Tischspiele.

Lebenspraxis:
 Selbständigkeit fördern (z.B. beim
 Anziehen und Ausziehen, Essen,
 Trinken, Toilettengang).



Musik und Rhythmus:
 Tanz- und Singspiele, rhythmische Spiele, Spiele mit
 Instrumenten, Klanggeschichten, Lieder singen

Natur und Umwelt:
 Ausflüge und Erkundungen
 (z.B. im Wald, auf dem
 Spielplatz, in der Stadt,
 Besuche in der Bäckerei, im
 Theater, in der Bücherei, im
 Supermarkt).



Wahrnehmung:

auditiv	⇒	Hörspiele
visuell	⇒	Sehspiele
taktil	⇒	Fühl- und Tastspiele
gustatorisch	⇒	Schmeckspiele
olfaktorisch	⇒	Riechspiele
vestibulär	⇒	Gleichgewichtsspiele

Weitere Angebote und Projekte:

- Förderung im Wasser durch regelmäßige Schwimmbadbesuche
- Natur- und Umwelterfahrungen z.B. durch Ausflüge in den Wald, in die Stadt, in die Bücherei, zur Polizei oder zur Feuerwehr

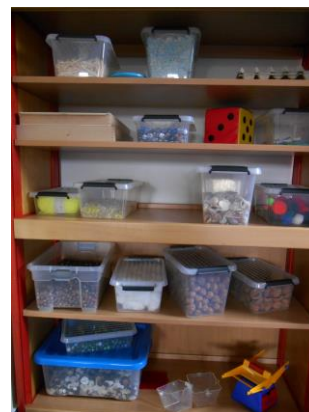
Projekte bieten den Kindern die Möglichkeit, sich auf unterschiedliche Art und Weise mit einem Thema zu befassen. Dazu können unter anderem gehören:

- Jahreszeiten
- Rund ums Essen
- Farben
- Sportwoche
- Zahlen
- Natur- und Walderfahrungen

Lernwerkstatt

In unserem Sprachheilkindergarten haben wir eine Lernwerkstatt mit vielfältigen Materialien und Alltagsgegenständen eingerichtet. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit zum Entdecken, Fragen, Staunen, Ausprobieren und Forschen.

- Rollenspiele z.B. mit Hand- oder Fingerpuppen
- Kasperletheater
- Vielfältige Materialerfahrungen z.B. glatt – rau, weich – hart usw.
- Zahlenwerkstatt z.B. Reihenfolgen legen, zuordnen und sortieren mit Naturmaterialien und Alltagsgegenständen
- Buchstabenwerkstatt: z.B. Stempel, Buchstabenwürfel, Magnetwand mit Buchstaben, ABC – Zug
- Experimentieren z.B. Gewichte, Geräusche, Wasser, Wasser – Sandtisch, Vulkanspiele mit Backpulver, Forschen mit Sprudelgas



Vorschularbeit

Ist Ihr Kind schon fähig und bereit ein Schulkind zu werden?

Zu Anforderungen und Fähigkeiten die mit der Schulfähigkeit im Allgemeinen in Verbindung stehen, gehören kognitive Leistungen, die Sprache, soziale Kompetenzen und Kompetenzen der Arbeitshaltung und Konzentration. Wenn Ihr Kind in die Schule kommt, wird die Trennung zwischen Lernen und Spiel deutlicher. In der Schule gibt es andere Methoden und Anforderungen als im Kindergarten. Die Vorbereitung Ihres Kindes auf die Schule gestalten wir individuell und dem Entwicklungsstand entsprechend z.B. durch:

- Angebote in der Lernwerkstatt
- Vorschulspiele in der Gruppe
- strukturiertes und selbstständiges Arbeiten



Wir bieten außerdem:

- Vorschularbeit mit Arbeitsblättern
- Schulempfehlungsgespräche
- Schulbesuche mit Teilnahme am Unterricht
- Abschlussgespräche
- unser jährliches „Rausschmeißfest“ (Verabschiedung)

SPIELEKISTE



Kinder lernen beim Spielen und durch Vorbilder. Sie unterscheiden nicht zwischen Spielen und Lernen, sie lernen spielend.

Im Spiel mit ihren Freunden und der Familie erleben Kinder sich als Teil einer sozialen Gemeinschaft. Im Spiel lernen Kinder sowohl sich an Regeln zu halten als auch diese gemeinsam mit den Mitspielern zu verändern. Sie erleben, dass sich Eltern auch an Spielregeln halten, wie Eltern mit Ärger und Erfolg umgehen und wie sie sich für den Sieg einsetzen. Die Kinder entwickeln Verantwortung, Solidarität, Rücksichtnahme und Fairness.

Die Spielekiste bietet Ihnen die Möglichkeit, mit Ihren Kindern neue Spiele zu entdecken, im Kindergarten die Freunde Ihres Kindes kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Die Spielekiste hat einmal in der Woche für eine Stunde geöffnet. Wenn Ihrem Kind und Ihnen ein Spiel besonders gut gefällt, haben Sie die Möglichkeit, es für eine Woche auszuleihen. Für den Transport des Spieles werden die Kinder eine Tasche bedrucken. Hier kann das Spiel auch nach dem Gebrauch gut aufbewahrt werden.

Die therapeutischen Bereiche

In den Einzeltherapien geht es anfangs um die Kontaktaufnahme zum Kind. Es folgen die Diagnostik und die Anamnese. Hieraus werden die Therapieziele für jedes Kind einzeln formuliert und dokumentiert.

Das Vertrauensverhältnis ist in der therapeutischen Arbeit die Grundlage für eine erfolgreiche Förderung. Wichtige Elemente sind klare Absprachen und Strukturen, die dem Kind einen sicheren Rahmen für die Behandlung bieten. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit akzeptiert.

Grundlage der Förderung ist die Vertrauensbeziehung zwischen Kind und therapeutischer Fachkraft, sowie der Austausch zwischen den Fachkräften der Logopädie, der Ergotherapie, der Pädagogik und der Psychologie unter Einbeziehung der Eltern. Die Therapeuten sind in den Gruppenprozess eingebunden, um so auch in der Gruppe individuelle Impulse geben zu können.

Wichtige Elemente der Therapie sind klare Absprachen und Strukturen, die dem Kind einen sicheren Rahmen für die Behandlung bieten. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit akzeptiert, und es werden individuelle Therapieziele festgelegt, formuliert und dokumentiert.

Die Sprachtherapie



- Oberstes Ziel ist die möglichst weitgehende **Teilhabe an der Gesellschaft**, um beispielsweise die Beschulung in der ortsnahen Grundschule und die Teilnahme an/in Spielkreisen, Turnvereinen und Freundeskreisen zu ermöglichen.
- Für die logopädische Behandlung stehen dem Kind in der Regel **90 Minuten pro Woche** zur Verfügung. Vorgesehen ist 2x wöchentlich eine Einzeltherapie.
- Die Therapie hat einen spielerischen Charakter und gestaltet sich mit verschiedenen Rollenspielen und alltagsnahen Dialogen.
- Die Sprachförderung findet auf allen sprachlichen Ebenen statt, mit der Absicht, die Kommunikationsfähigkeit des Kindes stetig zu erweitern.

Sprachliche Ebenen:

- Wortschatz (Wortschatzaufbau und -erweiterung, Wortfindung und -abruf, Bildung von Ober- und Unterbegriffen)
- Aussprache und Lautverwendung (Phonetik/Phonologie)
- Grammatik (Satzstellung, Genus, Kasus, Plural, Erweiterung der Äußerungslänge, Tempus, Flexion von Verben)
- Pragmatik (Erzählkompetenz, Kommunikationsfähigkeit, Dialogfähigkeit)

Ziel der Logopädie ist der Transfer des Erlernten in die Spontansprache und in den Alltag des Kindes.

Weitere Bereiche, die Einfluss auf die Sprachentwicklung haben:

- *Stimme* (Heiserkeit, Stimmknötchen, erhöhte Stimmlage...)
Bei einigen Kindern treten Stimmstörungen auf, die durch spezielle Übungen im Bereich Stimme, Atmung und Emotionalität behandelt werden
- *Redefluss / Sprechtempo* (Stottern, Poltern)
Redeflussstörungen haben vielfältige Ursachen. Die Behandlung wird individuell auf das Kind abgestimmt. Geübt wird in den Bereichen Atmung, Stimme, Rhythmus und Kommunikationsverhalten
- *Prosodie* (Sprachmelodie)
Die prosodischen Eigenschaften umfassen die Betonung, den Rhythmus und die Intonation. Unsere Kommunikation wird durch die Prosodie gestaltet, z.B. macht sie Wortgrenzen oder Satzenden deutlich. Therapiert werden u.a. eine monotone Sprechweise oder auch in sich verschwimmende Sätze
- *Sprachverständnis*
Das Verständnis für Begriffe und Zusammenhänge aus der Umwelt erweitern wir durch vielfältige Übungen. Für die Wortschatzarbeit wird ausgewähltes Bild- und Spielmaterial eingesetzt. Grammatikübungen ergänzen das Regelverständnis der Sprache.
- *Auditive Wahrnehmung* (Hören und Merken von Geräuschen, Wörtern und Sätzen)
Unser Ziel ist es, die Aufmerksamkeit für auditive Reize zu erhöhen, damit die Kinder die Informationen der Umwelt besser aufnehmen, unterscheiden, verarbeiten und speichern können. Die auditive Wahrnehmung ist Voraussetzung für die Artikulationstherapie. Die Kinder werden angeregt, ihr Ohr für unterschiedliche Höreindrücke gezielt zu öffnen. Dazu bieten wir Übungen und Spiele mit Geräuschen, Klängen, Rhythmen und Lauten an



- *Motivation/Sprechfreude*
Die Anregung der Sprechfreude ist in der Sprachförderung elementar. Im Weiteren wird die verbale Kommunikationsfähigkeit ausgebaut. Die Kinder werden ermutigt, ihr Verhaltensrepertoire durch die Übernahme einer anderen Rolle zu erweitern und Gefühle mit Hilfe einer Rolle auszudrücken und zu verarbeiten.
- *Konzentration*
Durch gezielte Sprachübungen werden die Konzentration und die Ausdauer gleichzeitig gefördert.

- *Atmung / Mundmotorik*

Die *Atmung* ist ein wesentlicher Bestandteil des Sprechens. Nur durch die Ausatemluft können mit Hilfe der Zungen, Lippen und Wangen Laute artikuliert werden. Auch die Sprechgeschwindigkeit und Lautstärke werden von der Atmung beeinflusst. Die Atmung wird in allen Sprech- und Sprachübungen sowie durch den Bereich Mundmotorik automatisch mit behandelt.

Für die Verbesserung der Artikulation ist die Förderung der *Mundmotorik* entscheidend.

Dazu bieten wir Übungen im Bereich des Gaumensegels, der Zunge, der Lippen und der Atmung an.



- *Beratung bei Mehrsprachigkeit*

Der gruppenübergreifende Dienst

Die Ergotherapie

In der Ergotherapie werden Entwicklungsauffälligkeiten in der

- Wahrnehmung
- Grob- und Feinmotorik und
- Handlungsplanung behandelt

Die Ergotherapie fördert vor allem die Körpersinne. Dazu zählen Gleichgewicht, Bewegungssinn und Tastsinn. Außerdem wird die visuelle Wahrnehmung geschult.

Die Therapie findet vorwiegend in Einzelsituationen statt. Zusätzlich werden die Kinder in den Gruppen und in Kleingruppen ergotherapeutisch unterstützt.

Zur Therapie/Therapieverlauf

- Beziehungsaufbau
- Diagnostik mit Entwicklungsüberprüfung
- Erstellung eines individuellen Therapieplans unter Berücksichtigung der **Stärken und Interessen** des jeweiligen Kindes.



Vom Greifen zum Begreifen

Angewandte Methoden der Ergotherapie sind:

- Sensorische Integration nach Jean Ayres
- Psychomotorik nach J. Kiphard
- visuelle Förderung nach Frostig
- handwerkliche und gestalterische Tätigkeiten
- lebenspraktisches Training (Selbstständigkeit)
- musisch-rhythmische Förderung

Außerdem wird das Kind in der **Findung der Händigkeit** und der Beübung der Greiffunktion (Stifthaltung und Handkraft) unterstützt.

Durch kindgerechte und spielerische Angebote werden Alltagshandlungen integriert. Zudem werden über Werktechniken Handlungsabläufe und Einzelbewegungen geübt.

Folgende Therapieelemente finden u.a. Verwendung:

- Plattformschaukel/Hängematte
- Schaukel und Rollbrett
- Kletterlaufbrett
- verschiedene Werkzeuge
- Bastelmaterialien
- feinmotorisches Puzzle



Die Psychologie

Die psychologischen Aufgaben setzen sich aus der psychologischen Unterstützung der Kinder in der Einzel- oder Gruppensituation, den begleitenden Elterngesprächen und den Beratungen der Fachkräfte zusammen. Auch psychologische Diagnostik kann in Einzelfällen angeboten werden.

Psychologische Unterstützung der Kinder

Bei sprachauffälligen Kindern bestehen häufig Blockaden in der Kommunikation. Die Kinder spüren Hindernisse beim Sprechen und vermeiden alle Situationen, welche mit der Kommunikation in Verbindung stehen. Aus diesem Störungsbewusstsein heraus wird auch das Lernen vermieden. Die Angst, Fehler zu machen, zu versagen, wirkt sich hemmend auf die gesamte Entwicklung des Kindes aus. Als sogenannte negative Lernstruktur können Auffälligkeiten in den Bereichen des Selbstwertgefühls, der Leistung und des Verhaltens auftreten.

Im psychologischen Bereich rückt die Stärkung des Selbstwertes in den Vordergrund. Voraussetzung dafür ist eine wertfreie, akzeptierende therapeutische Grundhaltung. Aufbauend auf den individuellen Neigungen der Kinder können allmählich Blockierungen abgebaut werden.

Diagnostik

Im Falle durchgeführter Diagnostik stehen die kognitiven Stärken und Schwächen, die besonderen Eigenheiten der Kinder und deren persönlichen Interessen im Mittelpunkt. Diese Informationen fließen später in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Informationen der Gruppe und der anderen Therapiebereiche in die individuellen Förderpläne für die Kinder mit ein. Wenn die Kinder schulpflichtig werden, wird ein Schulreifetest eingesetzt, um den Eltern eine geeignete Schulform für ihre Kinder zu empfehlen.

Anschließend werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Aufbau einer angemessenen Arbeitshaltung
- Steigerung des Durchhaltevermögens und der Konzentrationsfähigkeit in Anforderungssituationen
- Erweiterung der sozialen Kompetenz (beispielsweise verbale Konfliktlösungen, Selbstreflexion)
- Entwicklung einer ausreichenden Fehlertoleranz und einer angemessenen Lernmotivation.

Die Musiktherapie

Einmal wöchentlich gehen die Kinder zur Musiktherapie. Dort sammeln sie unter Anleitung einer Musiktherapeutin vielfältige Erfahrungen mit Musikinstrumenten, Liedern, Singspielen und Rhythmus. Das hat positive Auswirkungen auf die Sprache, Motorik und Kreativität. Durch Kreis- und Singspiele wird auch die Sinneswahrnehmung gefördert.

Tiergestützte Therapie mit Hunden

Ebenfalls einmal wöchentlich kommt eine Physiotherapeutin mit ihren speziell ausgebildeten Therapiehunden in unsere Einrichtung.

Die Tiergestützte Therapie versteht sich als ganzheitliches Entwicklungs- und Förderangebot.

Hunde besitzen einen hohen Aufforderungscharakter. Der Umgang mit den Tieren fördert die Konzentration und ermutigt zur Aktivität. Die therapeutischen Einsatzmöglichkeiten sind vielseitig und gehen von Gleichgewichts- und Koordinationsschulungen über Wahrnehmungsförderung bis zur Unterstützung der Kommunikationsfähigkeit

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team

Im Sprachheilkindergarten gibt es eine Zusammenarbeit der Fachkräfte aus den Bereichen der Pädagogik, der Logopädie und des gruppenübergreifenden Dienstes (zurzeit Musiktherapie, Ergotherapie, tiergestützte Therapie und Psychologie). Diese Zusammenarbeit ist Voraussetzung für eine optimale Förderung des Kindes. Die einzelnen Therapieschwerpunkte und die Zielsetzungen werden im Team besprochen, sodass die Arbeit mit dem Kind effektiv und für alle transparent ist.

Im regelmäßigen Fachaustausch werden u.a. Gesamtförderpläne und deren halbjährliche Fortschreibungen erstellt. Wöchentliche Dienstbesprechungen dienen dem inhaltlichen Austausch, der Organisation und allgemeinen Absprachen. Zur internen Fortbildung finden zweimal jährlich Klausurtagung statt.

Ergänzend finden kollegiale Beratungen durch den Psychologen statt. Diese Unterstützung bleibt nicht auf einen theoretischen Rahmen beschränkt, sondern setzt sich in praktischen Hilfsmaßnahmen fort. Durch diese Zusammenarbeit greifen besprochene Maßnahmen ineinander und verhelfen dem Kind zu einer klaren Orientierung.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg unserer Arbeit. Nach der Aufnahmeentscheidung bietet ein „Schnuppernachmittag“ die Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Gesamtelternabend statt. Dort stellt sich das Team des Sprachheilkindergartens vor und berichtet über die jeweiligen Fachgebiete. Durch zwei Anamnesegespräche mit den Eltern erhalten die Mitarbeiter gezielte Informationen über die bisherige Entwicklung des Kindes.

Zur Elternarbeit gehören themenorientierte Elternabende, z.B.:

- Umgang mit Regeln und Grenzen / konsequentes Erziehungsverhalten
- Sprache und Wahrnehmung
- Die Bedeutung des Spiels

Individuelle Beratungsgespräche können auf Wunsch der Eltern erfolgen oder werden seitens des Sprachheilkindergartens angeboten. Der Entwicklungsstand der Kinder und Einzelheiten aus dem Gruppen- und Therapiealltag stehen dabei im Vordergrund.

Weiterhin werden Eltern-Kind-Nachmittage und Feste zu verschiedenen Anlässen veranstaltet.

Ein Bestandteil unserer Arbeit ist die Empfehlung des Sprachheilkindergartens bezüglich der Schulreife des Kindes. Verschiedene Schulformen, die für die Kinder in Betracht kommen, werden den Eltern vorgestellt und besprochen. Diese Gespräche sind sehr wichtig, um den Eltern in dieser Phase Entscheidungshilfen zu geben.

Die Zusammenarbeit mit Ämtern und anderen Einrichtungen

Der Sprachheilkindergarten arbeitet mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Kindergärten
- Frühförderstellen
- Schulen
- Ärzten und medizinischen Zentren
- therapeutischen Praxen
- stationären Einrichtungen (z.B. Sprachheilzentren)
- Beratungsstellen
- Gesundheitsämtern

Kostenträger

Die Kosten für den Aufenthalt im Sprachheilkindergarten trägt das Land Niedersachsen unter Beteiligung der Krankenkassen. Ab 2020 ändert sich voraussichtlich die Kostenträgerzuständigkeit hin zu den Kommunen, unter weiterhin bestehender Beteiligung der Krankenkassen. Die Grundlage für die Kostenübernahme bildet das Sozialgesetzbuch XII (SGB XII). Die Eltern übernehmen im Rahmen der ganztägigen Förderung lediglich einen Zuschuss zu den Verpflegungskosten ihres Kindes.

Die Maßnahme wird in der Regel zunächst für ein Jahr bewilligt. Erscheint eine weitere Förderung sinnvoll, wird das Kind von der für uns zuständigen Sprachheilbeauftragten des Landes überprüft. Zusammen mit den Eltern wird über eine Verlängerung oder über den Abschluss der Maßnahme entschieden.

Das Einzugsgebiet umfasst den gesamten Landkreis Northeim. In Ausnahmefällen auch darüber hinaus.

Wege zur Aufnahme

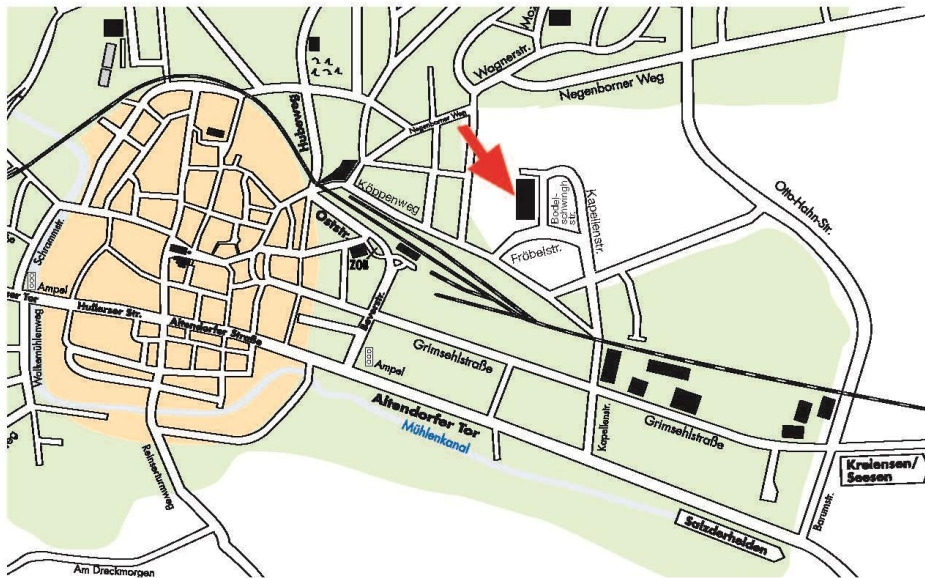
Die erste Anlaufstelle für die Sorgeberechtigten ist das örtliche Gesundheitsamt oder der Sprachheilkindergarten direkt. Manche Sorgeberechtigte erhalten auch Empfehlungen von Ärzten, Frühförderstellen, Kindergärten oder ambulanten Praxen.

Über diese Wege kann eine Vorstellung des Kindes beim Fachberater für Sprach- und Hörgeschädigte erfolgen. Dieser prüft, ob eine teilstationäre Förderung im Sprachheilkindergarten befürwortet werden kann.

Kinder, bei denen eine ambulante Sprachtherapie nicht ausreicht und die eine umfassendere Förderung benötigen, sollten in den Sprachheilkindergarten aufgenommen werden. Voraussetzung für eine Aufnahme im Sprachheilkindergarten ist die Vollendung des 4. Lebensjahres.

Auch vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder können den Sprachheilkindergarten besuchen.

So finden Sie uns:



Öffnungszeiten
montags bis donnerstags:
8³⁰ Uhr - 15³⁰ Uhr
freitags:
8³⁰ Uhr - 14⁰⁰ Uhr



Sprachheilkindergarten Plapperschlange

Pädagogisch-Therapeutisches Förderzentrum (PTZ)
gemeinnützige GmbH
Fröbelstraße 1
37574 Einbeck

Telefon: 055 61/94 93-27 und 94 93-0 (Zentrale)
Telefax: 055 61/94 93-22
E-Mail: lebenshilfe.einbeck@t-online.de

Stand Februar 2019